

die Parteigruppe kann das nicht billigen. Aber ein Mensch hat doch nicht zwei Köpfe, die getrennt voneinander denken. Der* eine vielleicht über die Arbeit und der andere über die Politik! In einem Kopf treffen sich doch alle Probleme und oft ouszeln sie durcheinander. Gibt es Mängel in der Leitungstätigkeit, in der Arbeit mit den Menschen, die wie in einem Brennglas gebündelt auf ihn treffen, dann dreht sich eben alles im Kopf nur um die Mängel. Aber Kampf gegen die Mängel, ist das keine politische Aktivität?

Erich Lippmann und Alfred Kanz sind keine Automaten, die passiv, nach einem vorgegebenen Programm alles auf Befehl registrieren. Sie arbeiten, denken, freuen und ärgern sich wie jeder andere. Sie schimpfen auch einmal. Sie machen Vorschläge. Manche sind ausgereift, manche nicht durchdacht. Aber sie erwarten Antwort. Und laufen sie damit gegen Wände, dann verlieren sie den Zusammenhang zwischen Ökonomie und Politik aus den Augen. Dann lassen sie Politik Politik sein.

Genosse Walter Hödel legt den Finger auf eine wunde Stelle in der Parteiarbeit. „In der Wema tut eins not: die offene Kritik. In der Vergangenheit war es mit Kritik und Selbstkritik schlecht bestellt. Einige scheuen sich auch heute noch, offen ihre Meinung zu sagen. Es gibt noch Leiter, denen sind Kämpfernaturen unbequem, die handeln nach der falschen Devise: Wer Mißstände duldet, eckt nicht an. Im letzten Jahr sind wir vorangekommen in der Parteiorganisation. Auch eure offene und ehrliche Aussprache in der APO-Leitung führt dazu, daß das Verhältnis zwischen Leiter und Brigademitgliedern ein besseres wird.“

Der Genosse Parteisekretär offenbart damit das Geheimnis,

wie in der Wema Plauen die exakten Grundlagen dafür geschaffen werden, daß die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1964 keine Ausnahme war, sondern in Zukunft die Regel sein wird: Zum wissenschaftlichen Planen und Leiten der Produktion gehört untrennbar die politisch richtige, die kluge Arbeit mit den Menschen.

*

Wie sagte Kurt Zapf zu Ger-

hard Wohlfarth: Wenn wir eine kleinere Parteigruppe wären, dann... Warum sollte die Parteigruppe Wohlfarth kleiner sein? Es gibt keinen Grund! Sind die Weichen der Parteiarbeit richtig gestellt, dann werden alle Genossen, auch Erich Lippmann und Alfred Kanz, wieder aktiv an der politischen Arbeit teilnehmen.

Damit beginnt die Wende.

Bücher für den Parteiarbeiter

Das Erbe August Bebels erschließen!

August Bebel, dessen 125. Geburtstag wir in diesem Jahr begehen konnten, wirkte an der Spitze der deutschen Arbeiterbewegung fast ein halbes Jahrhundert lang als marxistischer Parteiführer und Volkstribun, als Organisator und revolutionärer Parlamentarier, als Theoretiker und populärer Schriftsteller, als proletarischer Internationalist und deutscher Patriot. Sein Lebenswerk birgt einen Schatz von Erfahrungen und theoretischen Erkenntnissen, der für den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik und für den Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus und Militarismus von außerordentlichem Wert ist. Dieses Erbe nutzbar zu machen ist um so mehr unsere Verpflichtung, da sich in Westdeutschland die Versuche häufen, das Vermächtnis dieses großen proletarischen Revolutionärs zu verfälschen.

Das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED bereitet gegenwärtig eine mehrbändige Ausgabe der Reden, Schriften und Briefe August Bebels vor. Wir wenden uns deshalb an unsere Parteiveteranen, an Historiker, Archivare, Bibliothekare, Museologen, an die gesamte Öffentlichkeit in der Deutschen Demokratischen Republik, in Westdeutschland und im Ausland, uns bei diesem Vorhaben zu helfen. Viele Zeugnisse vom Leben und Wirken August Bebels sind noch nicht aufgespürt, liegen ungenutzt: Briefe August Bebels an Arbeiterfunktionäre, Freunde, Bekannte, an örtliche Parteiorganisationen sowie an Persönlichkeiten der internationalen Arbeiterbewegung; Berichte und Protokolle von Versammlungen, auf denen er sprach; selten gewordene Abdrucke und Separatausgaben seiner Reden und Schriften; Bilder und Gegenstände, die von seinem Leben und Kampf zeugen. Wir bitten, uns solche und andere Materialien im Original oder in Kopie zur Verfügung zu stellen oder uns davon in Kenntnis zu setzen.

Wir ersuchen auch unsere älteren Genossen, die aus eigenem Erleben oder auf Grund von Mitteilungen anderer über die Persönlichkeit und das Wirken des unvergessenen Führers der deutschen Arbeiterbewegung berichten können, uns diese Erinnerungen mitzuteilen.

Helpen wir alle, das Erbe August Bebels zu erschließen!

Institut für Marxismus-Leninismus beim Zentralkomitee der SED,
1054 Berlin, WÜhelm-Pieck-Straße 1